

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 7-8

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte gefunden

Aus Heft Nr. 5/99

- ... ein Weilchen sah der Heiland zu...
- Kommt, lasst ein Weilchen still uns werden

Aus Heft Nr. 6/99

- Guet Nacht mitenand
- Kleine braune Mandoline
- Auf einer Insel im Meer
- Die Försterliesl (und der Wilderer)
- Soldaten marschieren zum Städtle hinaus
- Lieder für Konzertzither (nicht kopiert!)
- «Nehmt hin die Welt» rief Zeus (Die Teilung der Erde)
- Drü Ängeli (Heilig-Obe)
- Das Jahr ruht sich aus
- Der schwarze Strich
- Es ist im Leben hässlich eingerichtet

Gedichte gesucht

Nur noch bruchstückweise kann sich Herr B.S. an ein Gedicht erinnern, das ihm sein Vater oft vorgesagt hat. Er möchte nun gerne den ganzen Text für seine Enkelin. In diesem Gedicht (oder Lied) heisst es: «... sie war so schön, so hold wie Milch und Blut und doch von Herzen einem Räuber gut...»



Elisabeth Schütt

Kopien von gefundenen Gedichten sind gegen Einsendung eines frankierten, an sich adressierten Couverts erhältlich.

Bücher, Tonträger usw. können Sie in unseren Kleinanzeigen suchen.

Gedichte für «besondere Anlässe» können unter Angabe von Titel und Inhalt bestellt werden (Rückantwortcouvert nicht vergessen).

*Adresse: Zeitlupe,
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich*

Im Wunschkonzert für die Kranken hörte Frau L.J. ein Lied, das ihr gut gefiel, aber leider konnte sie nicht so schnell mitschreiben, sodass sie hofft, jemand aus dem Abonnentenkreis kenne das Gesuchte mit dem Refrain: «... wenn einmal in fernen Tagen dir mein Name wird genannt, sollst du gar nichts anderes sagen als, die hab ich auch gekannt.»

Frau T.H. würde sich über den Text eines Liedes freuen, das ihr Vater vor Jahren oft gesungen hat: «Ich lag am Waldessaume und hörte den Vögeln zu...» Wer kennt die Fortsetzung?

Schon manchen Wunsch hat Frau A.W. erfüllen können. Nun hat sie selber einen: «Wer nie sein Brot mit Tränen ass, wer nie in kummervollen Nächten auf seinem Bette weinen sass...»

Lange schon ist Frau M.S. auf der Suche nach einem Gedicht des Freiämter Dichters Robert Stäger, in welchem es auch heisst: «... me sött nöd immer schimpfe, me sött sech gäge d'Fräss-Sucht impfe...» Das vermutlich vergriffene Büchlein erschien um 1940.

Herr A.M. möchte seiner Mutter eine grosse Freude machen und ihr das Lied vorsingen, das sein Grossvater seiner Mutter einst vorgetragen hat: «Umsonst suchst du des Guten Quelle weiter ausser dir in wilder Lust...»

Für ihre Enkelkinder sucht Frau R.S. ein Gedicht, das vermutlich «De Hansli-maa» heisst. Es beginnt mit «Stand uf, stand uf, mi Hanslimaa...»

Ob der Wunsch von Frau M.G. erfüllbar ist? Sie sucht das Gedicht von einem Veilchen, das nicht mehr so bescheiden sein wollte und dann ein hässlicher «Tubechropf» wurde.

Schon einmal konnten wir Frau M.S. Wünsche erfüllen. Ob sie diesmal wieder Glück hat? Sie sucht das Gedicht von einer Fischerswitwe am Nordseestrand: Sie sieht ein Unwetter kommen und, um die ganze Dorfbevölkerung auf das Unheil aufmerksam zu machen, zündet sie ihre Hütte an... Die Witwe kommt um, alle andern sind gerettet.

Folgende Wünsche hat Frau R.E.: Ihr fehlen zwei Lieblings-Gedichte, nämlich «Der Mutter Hand» mit dem Anfang «Ich kannte eine Hand voll Narben braun...» sowie das «Lied der Blaudrossel» mit dieser ersten Zeile: «Ade, ade, ich muss dahin, mein Herz ist krank...»

Herr W.P. war während des Aktivdienstes Militärtrompeter, und in der Freizeit spielte er zusammen mit den Kameraden oft für alte Leute. An ein Lied erinnert er sich besonders gern, denn damit hatten sie immer grossen Erfolg. Leider ging der Text seither fast ganz verloren. Der Anfang lautet: «Wänn am Morge früh d'Sunne is Chämmerli schient, hät s'Müeti scho goldige Humor...» Und am Schluss heisst es dann: «... gäll Müeti, du chunsch gly wieder hei.»

Frau T.B. wüsste gerne, ob es noch irgendwo Gedichte der ehemaligen Primarlehrerin Marta Niggli gibt.

Frau M.Sch. fragt, ob das Gedicht vom «Schlafenden Apfel» noch irgendwo zu finden ist. In ihrer Kinderzeit hat es die Mutter oft vorgesagt, aber seither ging ein grosser Teil des Textes vergessen. Noch erinnert sie sich an: «... hoch droben sich ein Apfel wiegt, er hat so rote Bäckchen...» Wer weiss mehr?

Herr O.K. ist Heimweh-Appenzeller. Nun sucht er zwei Lieder aus seiner Jugendzeit; das erste heisst «Meiteli, wennt hürote witt...» und das zweite «Über de Stoss und über de Stoss...»

Während der Trauung des Sohnes von Frau M.B. spielten zwei Saxophonisten die Lieder «Joy of Life» (Freude fürs Leben) und «Forever Love» (Ewige Liebe). Ob jemand die englischen und deutschen Worte der Lieder kennt?

Einem alten Bekannten erzählte Frau M.T. von unserer Gedichte-Rubrik, und der hatte auch gleich einen Wunsch: «De Chasper Frässsack» heisst das Gedicht, das er sucht. «Chuttle, Moscht und Zwätschge-Chueche, Wy und Schnaps nu zum Versueche...» möchte er gerne wieder lesen.

Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt